

# Blick in die Heimat

Autor(en): **Altherr, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **260 (1981)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376400>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Blick in die Heimat

Von Heinrich Altherr

In manchen Bauern- und Bürgerstuben hängt der mit der jeweiligen Monatsseite in einen Holzrahmen geschobene Kalender jahraus, jahrein an der Wand. Ein solches kunstvoll geschnitztes und bemaltes «Brattigfueter» erhielt der Kalendermann in diesem Jahre von einem Leser und gelegentlichen Mitarbeiter des Appenzeller Kalenders geschenkt. Und so wie dieses schöne «Brattigfueter» möchte der folgende Rückblick auch ein Rahmen sein für eine Spanne Zeit (anfangs Mai 1979 bis Ende April 1980), die wir durchlebten, und mit der wir uns auseinanderzusetzen hatten. Welche Fülle von Erlebnissen, Wünschen und Hoffnungen, Enttäuschungen und Erfüllungen liegen im Gefäss der letzten zwölf Monate eingeschlossen! Einiges davon sei hier in Kürze festgehalten.

Beim Jahreswechsel wird der alte Kalender ersetzt; er wird zur Chronik, wird Vergangenheit und sinkt vielleicht ab in Vergessenheit. Der neue Kalender, der den alten ersetzt, wird zur Agenda, das heisst wörtlich zu dem, «was getan werden muss» und möchte seinen Lesern Begleiter durch das vor uns liegende Jahr sein.

## Wirtschaftliches

Wie verschiedentlich zu vernehmen war, sind *die Bauern* unserer Region mit dem Jahre 1979 im ganzen gesehen zufrieden. Zwar verursachten Unwetter im Sommer und vor allem anfangs Dezember vielerorts katastrophale Schäden. Und weil der Frühling in diesem Jahre sehr spät kam — anfangs Mai lag noch Schnee —, befanden sich viele Bauern wegen Futtermangels in einer eigentlichen Notlage. Noch selten sah man zu dieser Jahreszeit so viele vom Flachland her kommende, hoch mit Heu beladene Lastwagen durch unsere Gegend fahren. Doch dann kam die Wende, und die überaus wüchsige Vegetationszeit hielt bis in den Herbst hinein an, so dass eine befriedigende Heu- und Emdernnte unter Dach kam. Die schwierige Vermarktung der landwirt-

schaftlichen Produkte, besonders von Milch und Fleisch, setzte einkommensmässig auch unserer Bauernsamen zu. Die zur Zeit nicht wegzudenkende Milchkontingentierung mit ihren spürbaren Härten vermochte die immer noch steigende Milchmenge nicht einzudämmen. Die Schlachtviehpreise lagen während des ganzen Sommers gut, fielen dann aber und erreichten gegen Jahresende die Richtpreise nicht mehr. — Als Folge der erhöhten Bautätigkeit (Einfamilienhaus) und der steigenden Heizölpreise zogen die Nutzholzpreise merklich an. — Der Appenzeller Käse erfreute sich auch im abgelaufenen Jahre weit über die Landesgrenzen hinaus einer wachsenden Beliebtheit.

In der *Stickerei- und Textilindustrie* wurden die Erwartungen übertroffen. Die in den beiden Halbkantonen Appenzells in Betrieb stehenden 73 Schifflistickmaschinen und 51 Handstickmaschinen waren beinahe voll ausgelastet. Da auch die Mode die Stickereien weiterhin begünstigte, war die Beschäftigungslage sehr zufriedenstellend. Es wurden für über 200 Millionen Stickereien exportiert. Auch in der *Textilveredlungsindustrie* liegen die Umsätze über den Vorjahreszahlen. Die *Zwirnerei-, Wirkerei und Strickerei-*, die *Strumpfindustrie* sowie die *Beuteltuchweberei* können auf ein befriedigendes Jahr zurückblicken. Die *Teppichindustrie* war 1979 durch eine gute Beschäftigungslage ausgezeichnet.

In der *Kabel-, Kautschuk- und Kunststoffindustrie* entwickelten sich die einzelnen Branchen unterschiedlich. Während das vergangene Jahr im Währungssektor eine gewisse Stabilität gebracht hat, sind mit den Entwicklungen im Energiesektor und den jüngsten politischen Ereignissen aber wieder ernsthafte Unsicherheitsfaktoren entstanden.

Die *metallverarbeitenden Betriebe* melden gute Ergebnisse; auch in einem Unternehmen für elektronische und optische Messgeräte hielt sich der Auftragsbestand auf einem hohen Stand. Der Gesamtarbeitsvorrat im

appenzellischen *Baugewerbe* ist merklich gestiegen.

In den appenzellischen *Hotel- und Kurbetrieben* nahm die Zahl der Übernachtungen erneut zu, was zum Teil Erneuerungen im touristischen Angebot und der Intensivierung der Werbung zuzuschreiben sein dürfte. Besonders die Kurhotels in Heiden und Walzenhausen melden gute Ergebnisse. Die gut frequentierte Klinik für medizinische Rehabilitation in Gais, die vor einigen Jahren erweitert wurde, trägt wesentlich bei zur Belebung unseres Fremdenverkehrs.

Bei den *appenzellischen Privatbahnen* fiel der Wintersportverkehr 1979 einmal mehr fast ganz aus; erst im Januar und Februar 1980 konnte dann noch einiges gut gemacht werden. Die AB, die SGA und die RHB erlitten Einbussen im Personenverkehr von 1 bis 5 Prozent, während die TB das Spitzenergebnis des Vorjahres nochmals um 1 bis 2 Prozent übertreffen konnte. Die SGA hat neue Pendelzüge in Auftrag gegeben, die ab Winter 1980/1981 zur Auslieferung kommen. Auf Ende März 1980 trat Daniel Brugger als Direktor der Trogenerbahn nach insgesamt 48 Dienstjahren bei der Bahn zurück, die dank seiner Initiative und Tatkraft zu einem modernen und florierenden Unternehmen geworden ist. An seine Stelle wurde Walter Spälty, bisher Direktionsassistent bei den Zugerland-Verkehrsbetrieben, gewählt. — Die Bodensee-Toggenburgbahn hat mit 4,6 Millionen Rei-

senden und einem Wiederanstieg des Güterverkehrs auf rund 600 000 Tonnen ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Nach langjährigen Anstrengungen ist der positive Beschluss des Bundesrates in bezug auf eine verbesserte Tarifannäherungs-Entschädigung wegen der kunstbautenbedingten extremen Kostenstruktur möglich geworden. — Die Säntisbahn beförderte 1979 rund 350 000 Personen, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 8 Prozent entspricht. Wie sehr sich das Publikum für das Schwägalp- und Säntiswetter interessiert, zeigen die über 30 000 Anrufe beim automatischen Strassen-, Schnee- und Wetterdienst der SBU.

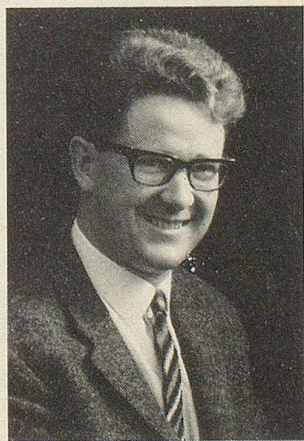
### Kulturelles

«Kultur ist alles, was blüht», soll einmal eine Gymnasiastin definiert haben. Dieser Satz macht immerhin deutlich, dass das geistig-künstlerische Leben eines Landes nicht künstlich und sozusagen von aussen her machbar ist, sondern viel mehr günstiger innerer Bedingungen, eines guten Klimas und einer sorgfältigen Pflege bedarf. Dass kulturelle Bestrebungen nicht nur ideell gefördert, sondern auch materiell unterstützt werden müssen, wird jedermann einsehen. So hat der Regierungsrat von Ausserrhoden aus Mitteln der Interkantonalen Landeslotterie kulturellen Institutionen bedeutende Beiträge zugewiesen, wie zum Beispiel an das Stadttheater St. Gallen 70 000 Fr., für die Erhaltung wertvoller Bauten 60 000 Fr., für die Kartause Ittingen 30 000 Fr., an die Stiftung für Appenzellische Volkskunde 20 000 Fr. und an den Heimatschutz 8 000 Fr. Auch der entsprechende Fonds der Kantonalbank oder die Bertold-Suhner-Stiftung stellen immer wieder beträchtliche Mittel für kulturelle Bestrebungen zur Verfügung.

Ein besonderer Markstein bedeutete im letzten Sommer die Eröffnung der neuen Kulturstätte im restaurierten «Alten Bahnhof» in Teufen, nämlich die Gemeindebibliothek und die Grubenmann-Sammlung — zwei höchst wertvolle Einrichtungen, für die Dr. Peter Wegelin und Frau Rosmarie Nüesch verantwortlich waren. Hier hat sich Teufen und



Daniel Brugger



Walter Spälty

damit der ganze Kanton mehr als nur eine Freihandbibliothek für Erwachsene und die Jugend sowie eine Sammlung alter Dinge gegeben, es wurde eine Stätte lebendiger geistiger Arbeit und der Begegnung mit einem Stück appenzellischer Geschichte und damit ein eigentliches Kulturzentrum geschaffen, auf das wir alle stolz sind. — In Herisau (Casino-Gesellschaft), Heiden (Pension «Nord») und Urnäsch wurden während der letzten Wintersaison und in Grub während des Sommers wiederum wertvolle Konzertreihen veranstaltet. Besonders erwähnt seien hier auch die in Walzenhausen und Teufen unter Leitung von Helmut Fischer aufgeführten Schubert-Konzerte des Männerchors Walzenhausen, das unter Leitung von Edmond Stoutz stehende Orchesterkonzert des Zürcher Kammerorchesters in der Kirche Heiden und ein Konzert voller Höhepunkte von Ausserrhoder Sängern («Alpeblueme», «Sängerbund» und «Frohsinn» Herisau, «Frohsinn» Speicher und die Jugendchöre Herisau und Speicher) sowie den Instrumentalformationen Musikverein Speicher und Streichmusik Bänziger und schliesslich ein Konzert in Appenzell, das mit der Ehrung Johann Mansers schöne Akzente setzte. — Im Pestalozzidorf Trogen wurde eine internationale Bilderbuch-Ausstellung mit rund 300 Bilderbüchern aus aller Welt gezeigt. Anlass zu dieser Ausstellung gab die Vorstellung des neuesten Eigenwerks «Der Knopf», ein Bilderbuch, das von Kindern des Pestalozzidorfes unter Leitung von Urban Blank geschrieben und gezeichnet wurde. — In der Pension «Nord» gastierten Peter W. Loosli und seine Frau mit ihrem Marionettenspiel «Die Geschichte vom Soldaten» von Ch. F. Ramuz mit Musik von Igor Strawinsky. In Herisau zeigten Kurt Fröhlich, H. R. von Moos und Maya Fröhlich aus St. Gallen kunstvolles Schattentheater, das auch anlässlich des Pro-Juventute-Kindernachmittags mit grossem Erfolg dargeboten wurde. — Die beiden jungen Fotografen Johannes Eisenhut und René Niederer, Rehetobel, zeigten an einigen Orten ihre mit viel Sachkenntnis und erstaunlichem Können zusammengestellte Tonbildschau über Appenzellerhäuser. — Vom Trogener Bürger

## Restaurant Sonne

Wir empfehlen:

Appenzeller Käsefondue  
Appenzeller Mostbröckli  
Appenzeller Pantli  
Anerkannt gute Weine  
Separate Appenzellerstube

**Frau Hildegard Tobler**, 9043 Trogen  
Tel. 071 94 14 09

## Autoreparaturwerkstätte Citroën-Service

Garage                      Auto-Reparaturwerkstätte

**aeberhard**

9104 Waldstatt                      Tel. 071 51 22 01

**macht alles für Ihr Auto**

wenn keine Antwort Telefon 52 49 20

## Ueber 500 Orgeln



der besten in- & ausländischen Spitzenfabrikate am Lager. Gebrauchte Orgeln werden an Zahlung genommen. Teilzahlung.

**Gratis**

erhalten Sie den 60 seitigen Katalog und Occasionsliste. Grösstes Spezialhaus der Schweiz für gute Harmonikas. Reparaturwerkstätten. Harmonika-Fachmann & Berater

**H.ACKERMANN ZÜRICH 4**

Inhaber H. + J. Vogt  
Militärstrasse 22    Tel. 01 242 83 92

## Spezial-Praxis für Akupunktur

Chinesische-Ganzheitsbehandlung  
Regenerationskuren  
Suchtbehandlungen  
Kosmetische-Akupunktur

**Hans und Anneliese Hägi**  
Poststrasse 1405, 9410 Heiden  
Telefon 071 91 11 09

Dr. Fritz Zellweger, Zürich, erhielt der Kanton zwei wertvolle Gemälde geschenkt; es sind dies die vom bedeutenden schweizerischen Maler Felix Maria Diogg (1762—1834) gemalten Porträts des jungen Jakob Zellweger und dessen Gattin Barbara, geb. Zuberbühler. Die junge Frau leitete 1802 während der Abwesenheit ihres Gatten, Landammann Jakob Zellweger-Zuberbühler, den Rathausbau in Trogen. — Im Verlauf dieses Berichtsjahres erschienen drei das appenzellische Kulturgut bereichernde Bücher. Das von Johann Manser verfasste Werk «Heemetklang us Innerrhode» bedeutet für das Innerrhoder Volk und alle Freunde der Appenzeller Volksmusik ein erfreuliches Geschenk. Der Verfasser hat diesen zwar volkstümlich, aber einwandfrei durch unzählige Hinweise belegten geschichtlichen Abriss der heimischen Volksmusik, ergänzt durch instruktive Bilder und viele Notenbeispiele, in jahrelanger Arbeit geschaffen (Druck, Gestaltung und Verlag: Genossenschafts-Buchdruckerei Appenzell). Im Verlag Schläpfer &

Co. AG, Herisau, erschien der prachtvolle Bilderband «Mit dem Zeichenstift durch die Ostschweiz» von Carl Rechsteiner (1903—1976) mit Begleittexten von Albert Kläger, Rosmarie Nüesch, Walter Fierz, Benito Boari, Martin Thurnherr, Jürg Ganz und einem Vorwort von Walter Lendi. Auf diesen 92 ausserordentlich gekonnten Bleistiftzeichnungen sind Gassenbilder, Einzelbauten und heimelige Winkel im Appenzellerland und in der st. gallischen Nachbarschaft festgehalten. Letzten Herbst erschien im Verlag Schläpfer, Herisau/Trogen, das neue Dialektbuch «Sonnesiits ond schattehalb» mit Erzählungen, Sagen, Erinnerungen und einem Hörspiel von Heinrich Altherr, etwas für Freunde unserer schönen, laut- und bildkräftigen Mundart. — Höchst erfreulich ist die Nachricht, dass anlässlich des 100. Geburtstages von Robert Walser im Mailänder Adelphi-Verlag drei seiner Bücher in italienischer Sprache erschienen sind, nämlich «Jakob von Gunten», «Der Spaziergang» und «Die Geschwister Tanner», von dem internert anderthalb Monaten 2500 Exemplare abgesetzt wurden.

**... und was sich da und dort sonst noch ereignete ...**

Am 9. Mai 1979 feierte die Appenzellische Frauenzentrale in Herisau das Fest ihres 50-jährigen Bestehens. Diese Institution war in der Krisenzeit der Dreissigerjahre gegründet worden, als im Kanton Arbeitslosigkeit und schwere Not herrschten. Deshalb taten sich weitblickende und sozial gesinnte Ausserrhoderinnen zusammen, um auf freiwilliger und privater Basis zu helfen. Heute gehören der Frauenzentrale über 50 Frauenvereinigungen an; ihr stilles Wirken lässt sich in unseren Gemeinden nicht mehr wegdenken. Von all den Aktivitäten dieser Institution sei stellvertretend nur die letzte grosse Sammelaktion zugunsten der Heilpädagogischen Schule in Teufen erwähnt, die mit 600 000 Franken zu einem grossen Erfolg wurde. Eine besondere Ehrung erfuhr die Gründerin und Ehrenpräsidentin Fräulein Clara Nef. — An seiner konstituierenden Sitzung vom 27. Juni 1979 wählte der Einwohnerrat der Gemeinde He-

**Weil wir ganz  
in Ihrer  
Nähe sind**

**... können wir Ihnen  
auch sofort helfen.  
Sprechen Sie deshalb mit  
uns über alle  
Versicherungsfragen.**

Generalagentur Trogen  
Bruno Schläpfer  
Beim Bahnhof Telefon 071 94 11 49



**Schweizerische Mobiliar**  
Versicherungsgesellschaft

**...macht Menschen sicher**

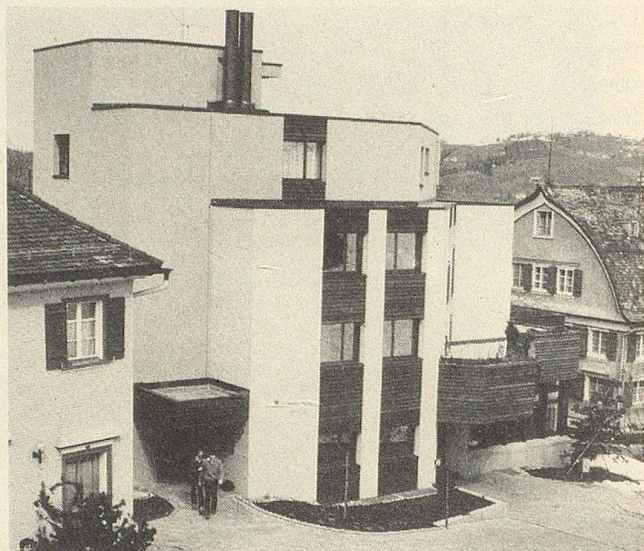
risau Frau Rosemarie Bänziger zur Ratspräsidentin. Mit dieser Wahl hat sich ein Vorgang von mehr als nur lokalhistorischer Bedeutung ereignet. Mit Frau Bänziger bekleidet in Ausserrhoden erstmals eine Frau das höchste politische Amt, das eine Gemeinde zu vergeben hat. Wir gratulieren dazu nachträglich herzlich und erfreut. —



Am 31. Juli 1979 trat Kreiskommandant Oberst Willy Eugster altershalber von seinem Posten zurück, den er seit 1947 in vorbildlicher Weise versehen hat. 1957 wurden ihm überdies noch die Funktionen des Zeughausverwalters und anfangs der sechziger Jahre noch diejenigen des neu aufzubauenden kanton-

tonalen Zivilschutzes übertragen. Seiner Initiative verdanken wir auch die Entlassungsfeiern der Wehrmänner, die jeweils durch das von ihm gegründete und all die Jahre hindurch betreute Inspektionsspiel verschönt wurden. Willy Eugster hat für sein vielseitiges wertvolles Wirken den Dank der Behörden und des Appenzellervolkes verdient. —

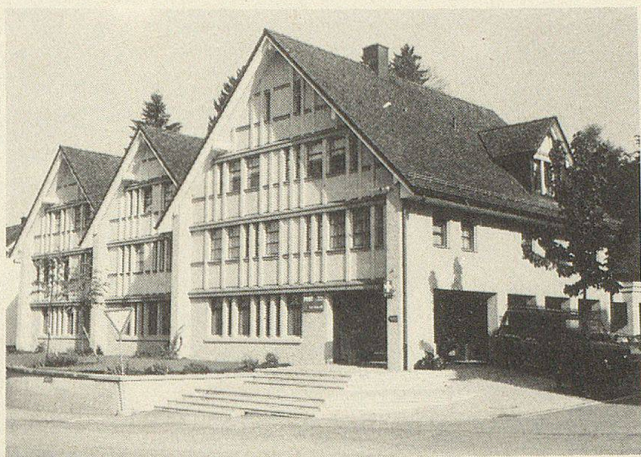
Die Kantonsschule Trogen konnte zu Beginn des Wintersemesters 1979 / 1980 den Neubau mit dem Knabenkonvikt und der Schülerkantine in Betrieb nehmen. Das von der Landsgemeinde 1977 bewilligte Projekt konnte planmässig verwirklicht werden und leistet nun jenen Schülern, deren Wohnort eine tägliche Heimkehr nicht gestattet, und den Pendlern, die in Trogen das Mittagessen einnehmen, gute Dienste. Dieser grosszügige Ausbau der Schule vermag vielen Schülern den Besuch unserer Kantonsschule zu erleichtern. — Mit einem reichhaltigen Programm lud die Gemeinde Teufen für die Zeit vom 25. August bis 2. September 1979 zum grossen Fest «500 Jahre Teufen» ein. Ein ökumenischer Gottesdienst, eine Monster-Klassenzusammenkunft, Konzerte der Dorfvereine, eine Jugend-



Neubau Schülerkonvikt mit Kantine in Trogen

Foto G. Falkner

Olympiade, verschiedene Vereinsbeizen und Unterhaltungsabende im Festzelt brachten eine noch nie dagewesene Feststimmung ins Dorf. Das von Prof. Dr. Georg Thürer für diesen Anlass geschaffene Festspiel «Tüüfner Bilderboge», unter der Regie von Alfred Fischli von über hundert jungen und älteren Einheimischen dreimal zur Aufführung gebracht, zeigte in vier Bildern, wie Vergangenheit und Gegenwart zusammenspielen. Die an solchen Feiern üblichen Reden waren geschickt ins Spiel eingebaut, das während zwei Stunden beglückende und besinnliche Unterhaltung bot. — Ende August 1979 konnte das Spital Herisau sein 100jähriges Bestehen feiern. Der Weg vom Krankenhaus mit jährlich 500 Patienten zum Regionalspital mit jährlich 3 000 Patienten war ein langer. 100 Jahre Spital ist eine Geschichte voller Idealismus. Dafür gebührt allen Ärzten und dem Pflegepersonal früherer Jahre und der Gegenwart auch an dieser Stelle Anerkennung und unser herzlicher Dank. — In einigen Gemeinden Ausserrhodens konnten wichtige öffentliche Gebäude eingeweiht werden. So wurde in Teufen mit der neuen Post nicht nur in baulicher, sondern auch in betrieblicher Hinsicht ein bedeutsamer Markstein gesetzt. In Heiden und Waldstatt wurden der Öffentlichkeit Mehrzweckgebäude übergeben — beides beein-



Die neue Post in Teufen

Foto W. Schneider

druckende Anlagen, die dem künftigen gesellschaftlichen und kulturellen Leben dieser Gemeinden gute Dienste leisten werden. — Auf den 1. Januar 1980 wurde das Kommando des Appenzeller Füsilier-Bataillons 83 dem bisherigen zugeteilten Hauptmann im Stab Füs Bat 84, Jakob Rutz, mit gleichzeitiger Beförderung zum Major übertragen. Herzliche Gratulation! — In der ersten Woche der Frühlingsferien 1980 liessen sich an einem Kurs in Hundwil etwa 30 Mittelstufenlehrer einführen in die von Schulinspektor Jakob Altherr neu geschaffene «Landeskunde Appenzellerland». Zusammen mit der 1979 erschienenen, neu gestalteten Schulkarte und dem ebenfalls neu geschaffenen Lehrerhandbuch stehen nun für einen zeitgemässen und interessanten Unterricht in diesem Fache wertvolle Unterlagen zur Verfügung.



Landammann Bruderer

Foto Hans Buff

## Die ostschweizerischen Landsgemeinden 1980

Die Landsgemeinde in Trogen war trotz dem kalten und winterlichen Wetter auffallend gut besucht und wurde vom zurücktretenden Landammann Otto Bruderer mit einer wie gewohnt markanten Ansprache eröffnet, in der er sich hauptsächlich mit der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen befasste. Da sich der Einfluss des Bundes in den letzten Jahren weiterhin verstärkt habe, sei es höchste Zeit, das Verhältnis Bund - Kanton von Grund auf zu überdenken. Jede Kompetenzausscheidung habe sich am Ziel zu orientieren, die bewährte föderalistische Struktur zu erhalten, was allerdings nur gelingen könne, wenn sowohl Bund wie Kantone zu Opfern bereit sind. — Nach der einhelligen Genehmigung der Staatsrechnung 1979, die mit einem Einnahmenüberschuss von 620 000 Fr. abgeschlossen hatte, folgten die Wahlen. Landammann Otto Bruderer hatte nach 13jähriger Regierungszeit aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt gegeben. Die verbleibenden sechs Regierungsräte Walser, Reutlinger, Alder, Leuzinger, Niederer und Stricker wurden alle ehrenvoll bestätigt. Aus vier Vorschlägen wurde im ersten Wahlgang der einzige offizielle Kandidat Hans Ueli Hohl, Walzenhausen, zum 7. Regierungsrat gewählt. Als neuer Landammann beliebte unbestritten Willi Walser, Rehetobel. Otto Bruderer übergab dem Gewählten den Landammann-Mantel, verliess den Stuhl und begab sich in den Ring des Stimmvolkes. Wahrlich eine packende Demonstration direkter Demokratie! — Sehr spannend verliefen die beiden Ersatzwahlen ins Obergericht und die Wahl des Präsidenten, wobei die Landsgemeinde einmal mehr nicht so entschied, wie die Parteien von ihr erwartet hatten. Neu ins Obergericht wurden gewählt Kurt Spälti, Teufen, und Robert Alder, Heiden. Bei der Wahl des Obergerichtspräsidenten zeigte es sich erst nach vier Wahlgängen, dass Dr. Otto Clavadetscher, Trogen, mehr Stimmen auf sich vereinigte als der offiziell portierte Oberrichter Hansueli Lutz, Rehetobel. — Die vier Sachvorlagen: die Totalrevision der Zivilprozessordnung, die Teil-

revision des Steuergesetzes, das Kantonalbankgesetz und das Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für unmündige Kinder wurden alle, so wie vom Kantonsrat empfohlen, beinahe einstimmig gutgeheissen.

Die Innerrhoder Landsgemeinde in Appenzell stand im Zeichen der schwierigen Broger-Nachfolge. Als überraschende und originelle Lösung kann die Auflösung der Personalunion von Landammann und Ständerat bezeichnet werden, indem der erst dreissigjährige Oberegger Dr. Carlo Schmid als Ständerat gewählt wurde. Unbestritten war lediglich das turnusgemässe Nachrücken von Johann Baptist Fritsche vom stillstehenden zum regierenden Landammann. Neuer stillstehender Landammann wurde Säckelmeister Franz Breitenmoser. Zum neuen Bauherrn wählten die Männer im Ring Hauptmann Emil Neff. Nachfolger des zum Landammann gewählten Säckelmeisters wurde Albert Dörig, bisher Vizepräsident des Kantonsgerichts. — Von den 13 Sachgeschäften waren nur wenige umstrit-

ten, und es wurden alle angenommen, so eine Revision des Steuer- und Kinderzulagengesetzes und das Gesetz betreffend Kostenbeiträge an kantonale Hochschulen. Diese interkantonale Vereinbarung, die bei einer Zahl von 60 bis 70 Studenten von 180 000 Franken (ab 1981) auf 360 000 Franken (im Jahr 1983) steigende Kosten verursachen wird, ist für Innerrhoden bei einem Steuerertrag von rund 7 Millionen keine geringe Leistung. Grössere Minderheiten als das Hochschulgesetz erreichte beispielsweise die Revision des Gesundheitsgesetzes, das die Bezirke (Gemeinden) am Defizit des Appenzeller Krankenhauses beteiligt. Weitere Vorlagen betrafen die Berufsbildung, den Zivil- und Kulturgüterschutz, die Landwirtschaft und das Forstwesen.

Die Glarner Landsgemeinde fand am ersten Maisonntag bei misslichem Wetter statt. Die meisten der anfänglich etwa 5 000 stimmberechtigten Frauen und Männer harrten an der trotz strömendem Regen diskussionsreichen, mehr als drei Stunden dauernden Landsgemeinde bis zum Schlusse aus. Der gutge-

## Wenn's um Ihre Augen geht...

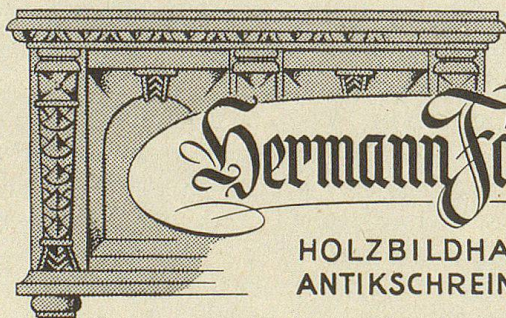
Spezialgeschäft für  
Brillen und Contactlinsen

Für Brillen +  
Contactlinsen  
**Optik -  
studio**

9100 Herisau, Schmiedgasse 20  
Telefon 071 51 52 67

9050 Appenzell, Marktgasse 12  
Telefon 071 87 18 30

9008 St.Gallen, Langgasse 1  
Telefon 071 24 24 45



# Hermann Fässler Söhne

HOLZBILDHAUER  
ANTIKSCHREINEREI

WEISSBADSTRASSE

Appenzell

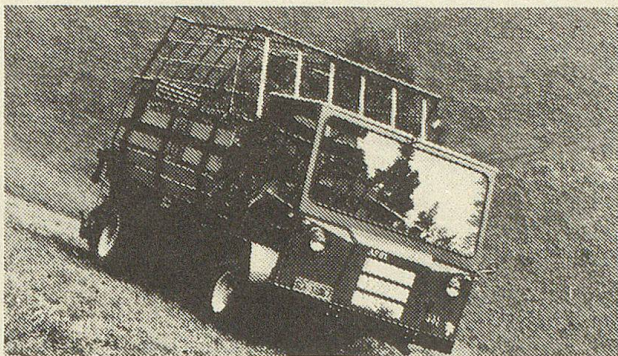
TEL. 071 87 12 84

Spezialwerkstätte  
für  
kunsthandwerk-  
liche Möbel

Büfets, Truhen,  
Schränke,  
Schiefertische,  
Stabellen,  
Kalenderrahmen



## Die Meistgekauften!



Denn AEBI-Transporter sind seit jeher mit...

- synchronisierten Gängen
  - 4-Radantrieb vorn und/oder hinten ausschaltbar
  - Differentialsperren vorn und hinten
  - Breitreifen
  - hohem Bedienungskomfort
  - Schnellanschlüssen für verschiedene Aufbaugeräte
- ...ausgerüstet.

3 Modelle: TP 25 (20 und 24 PS), TP 35 (34PS) und TP 50 (43PS) mit Nutzlasten von 2250 bis 3600 kg.

### AEBI

**Beratung und Service durch die Ortsvertreter:**

**Christian Beer, 9100 Herisau**

mechan. Werkstätte und Landmaschinen  
Tel. 51 62 24

**Hofstetter & Co., 9427 Wolfhalden**

mechan. Schmiede und Landmaschinen  
Tel. 91 16 89

**Emil Neff, 9050 Appenzell**

Schmiede und Landmaschinen Tel. 87 14 28

**Rüsch AG, 9042 Speicher**

Spezialwerkstätte für Landmaschinen  
Tel. 94 11 63

stimmte Souverän folgte bei 13 der insgesamt 14 Sachgeschäfte den Anträgen von Regierung und Landrat. Im Rahmen der Erweiterung des Zivilgerichts zum Zweikammersystem wurden als neue Zivilrichter Hans Eberle, Gemeindepräsident von Schwändi, und als dritte Frau in den Glarner Gerichtsstäben die CVP-Kandidatin Gertrud Noser-Billeter, Glarus, gewählt. Die Änderung der Kantonsverfassung im Sinne der Herabsetzung des Stimm- und Wahlrechtsalters auf 18 Jahre wurde mit starkem Mehr angenommen. Diskussionslos passierte die Vorlage über die Hochschulbeiträge; damit sind für die nächsten sechs Jahre Budget-Bewilligungen von je 620 000 Fr. verbunden, und den studienwilligen Glarnern ist für diese Vertragsdauer der freie Zugang zu den ausserkantonalen Hochschulen gesichert. Die Kompetenz für kantonale Vernehmlassungen über Atomanlagen im Gebiet des Kantons Glarus soll in Zukunft weder den Kantonsparlamenten noch direkt der Landsgemeinde zugewiesen werden; mit knappem Mehr wurde hingegen nach längerer Diskussion der Kompromissantrag gutgeheissen, wonach Volksentscheide über atompolitische Vernehmlassungen künftig an Urnenabstimmungen zu treffen sind. Als Ausserstehender kann man sich fragen, ob dieser Entscheid nicht Wasser auf die Mühle jener Leute ist, die ein Weiterbestehen der Landsgemeinde gelegentlich in Frage stellen.

### Totentafel

Am 5. Juli 1979 ist in Appenzell der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte *Emil Grubenmann* in seinem 71. Lebensjahr gestorben. Von Beruf war er Spengler und kantonaler Blitzschutz-Kontrolleur. Neben seiner beruflichen Tätigkeit profilierte er sich als leidenschaftlicher Heimat- und Naturschützer sowie als Bergfreund und Obmann der Rettungskolonie im Alpstein. Wo im Land ein Haus gebaut, ein Bach verbaut oder eine Strasse erstellt wurde, verfolgte er das Geschehen mit seinem untrüglichen Sinn für guten Heimatstil und das die Natur Erhaltende. Emil Grubenmann war ein passionierter Fotograf und verfügte auch über einen

spritzigen und oft angriffigen Schreibstil. Seine vielen Leserbriefe in der Regionalpresse zeigen, dass ihm die Rolle des stillen Märtyrers weniger lag als der offene, mutige Angriff, zu dem er sogar, wenn es sein musste, auf dem Landsgemeindestuhl antrat. Dabei hat er oft übers Ziel hinaus geschossen, aber doch viel Positives erreicht, für das ihm die Innerrhoder dankbar sind. Männer dieses Zuschnitts und Formats werden seltener.

Am 13. Oktober 1979 verschied *Dr. iur. Otto Schoch sen.* in Herisau in seinem 76. Altersjahr. Er durchlief in Herisau und St. Gallen die Schulen und studierte dann Rechtswissenschaft. 1930 kehrte er in seinen Heimatort Herisau zurück und trat ins Advokaturbüro des einstigen Regierungsrates Dr. J. J. Tanner ein. 1933 gründete er eine eigene Anwaltspraxis, die er während 46 Jahren mit grosser Hingabe betreute. 1937 zog er für eine Amtsperiode in den Gemeinderat. Dem Kantonsrat gehörte er von 1943 bis 1951 an, wo er vor allem als Mitglied der Redaktionskommission bei der Formulierung neuer Gesetze wertvolle Dienste leistete. Im Beruf, in der Politik und im geselligen Kreis äusserte sich der redgewandte Dr. Schoch offen, klar und oft vehement, auch wenn ihm dabei gelegentlich Schwierigkeiten erwuchsen. Herisau hat mit ihm eine Persönlichkeit eigener Prägung verloren.

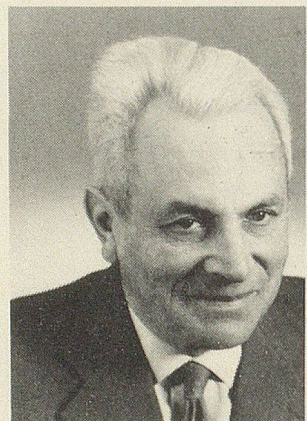
Am 20. Dezember 1979 nahm in Waldstatt eine grosse Trauergemeinde Abschied von *Werner Bodenmann*, der vor allem in der wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde eine bedeutende Rolle gespielt hat. Von Urnäsch kommend, baute er mit Hilfe zweier Brüder in der Krisenzeit der Dreissigerjahre in Waldstatt ein Baugeschäft mit willkommenen Arbeitsplätzen auf. Zweimal brannten in der Folgezeit die Werkstätten ab, und beide Male wurde unverzüglich mit dem Neubau eines grösseren und moderneren Betriebs begonnen, nach dem zweiten Brand an einem neuen Standort, wo heute die Wohn- und Elementbau Bodenmann AG mit einer ansehnlichen Belegschaft unter der Leitung seiner Söhne arbeitet. Der Gemeinde diente Werner Bodenmann als Mitglied und Präsi-



Emil Grubenmann,  
Appenzell



Otto Schoch sen.,  
Herisau



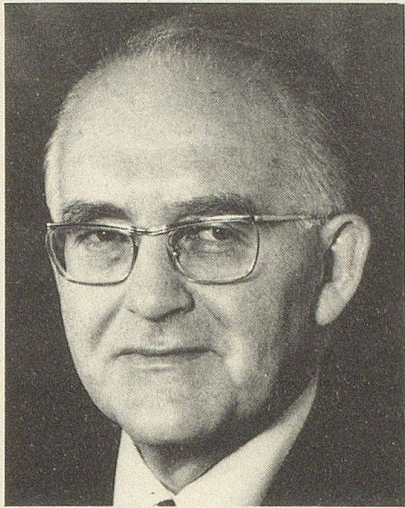
Werner Bodenmann,  
Waldstatt



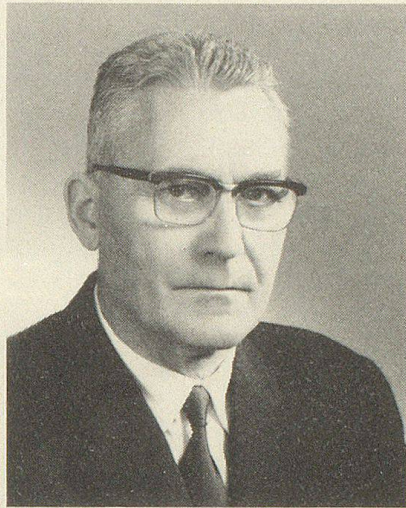
Heinrich Albrecht,  
Zürich

dent des Gemeindegerechts, sowie während vollen 20 Jahren als Präsident der Kirchenvorsteherschaft. Wenn auch mit etwas reduziertem Pensum blieb er aktiv bis zum Tag, da ein Herzversagen seinem arbeitsreichen und erfüllten Leben im 72. Altersjahr ein Ende setzte.

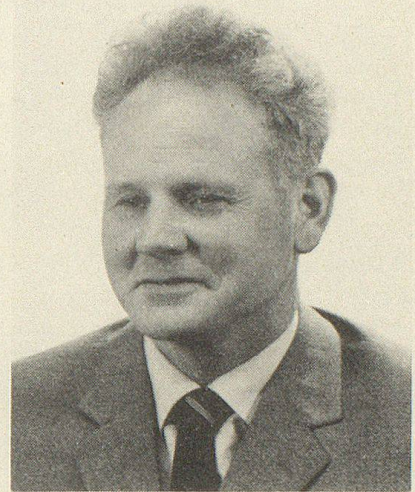
Am 5. Februar 1980 ist in Zürich im Alter von 64 Jahren der ehemalige Herisauer *Pfarrer Heinrich Albrecht* gestorben. In Winterthur aufgewachsen, war er nach seinem Theologiestudium in Zürich 1942 nach Herisau gewählt worden. Ältere Herisauer sehen ihn noch vor sich: jung, tatenfroh, unkompliziert-offen und fröhlicher Geselligkeit zugetan — der Typ eines sehr freisinnig eingestellten Pfarrers, der ein heiteres Christentum der Tat wollte



Raymond Broger,  
Appenzell



Adolf Bodmer,  
Trogen



Jakob Blumer,  
Waldstatt

und es auch so vorlebte. In den 10 Jahren seiner Herisauer Tätigkeit leistete er neben dem Pfarramt als Sekundarschulpräsident, als Mitglied der Maturitätskommission der Kantonsschule Trogen, als Mitglied des kantonalen Jugendgerichts und als Präsident der religiös-liberalen Vereinigung von Appenzell A. Rh. für die Öffentlichkeit wertvolle Dienste. Mit dem Appenzellerland blieb er zeitlebens verbunden, und er schrieb bis kurz vor seinem Tod für die Appenzeller Zeitung die vielbeachteten Leitartikel vor grossen Festtagen. Auch in Herisau gedenkt man Pfarrer Albrechts in Achtung und Dankbarkeit.

Aus Appenzell erreichte uns am 27. Februar 1980 die Nachricht vom plötzlichen Hinschied von Ständerat und Landammann *Dr. Raymond Broger*. Er war seit 1960 Regierungsrat und seit 1966 Landammann von Innerrhoden. Von 1964 an gehörte er dem Nationalrat an, bis er 1971 in den Ständerat gewählt wurde. — Raymond Broger wurde 1916 in Appenzell geboren, besuchte dort und in Stans das Gymnasium und studierte daraufhin Jurisprudenz und Philosophie. Nach seinen Examen war er bei der Eidgenössischen Preiskontrolle in Montreux tätig, eröffnete 1946 in Appenzell eine Anwaltspraxis und übernahm 1956 dazu die Redaktion des «Appenzeller Volksfreundes». Als National- und später Ständerat ar-

beitete er in wichtigen Kommissionen mit; so gehörte er auch zu den «vier Weisen», die das Juraproblem zu lösen hatten. Mit seiner umfassenden Bildung, seinen weitgespannten Interessen war Landammann Broger eigentlich ein Renaissance-Mensch. Als konservativer, aber doch weitblickender und allem Neuen aufgeschlossener «Landesfürst» hielt er in Innerrhoden alle Fäden in der Hand und meinte es mit seinen «Landeskindern» gut, was sie auch anzuerkennen hatten, aber nicht immer taten (siehe beispielsweise Nekrolog Emil Grubenmann!). Mit Raymond Broger ist ein kraftvoller Mann und Politiker dahingegangen. Es wird nicht leicht sein, die durch seinen allzu frühen Tod entstandenen Lücken alle unverzüglich auszufüllen.

Am 15. März 1980 ist in Trogen alt Landammann *Prof. Adolf Bodmer* im 77. Altersjahr gestorben. Der auf der Langenegg in Stein AR geborene Lehrersohn studierte nach dem Besuch der Kantonsschule Trogen an der ETH Zürich Naturwissenschaften und schloss mit dem Staatsexamen als Gymnasiallehrer ab. 1929 kam er als Lehrer für Biologie und Geographie an unsere Kantonsschule und übernahm kurz darauf das Prorektorat. 1937 wurde Adolf Bodmer in den Gemeinderat und 1940 als Gemeindehauptmann gewählt. In einer Kampfwahl wurde er an der Landsge-

meinde 1948 glänzend zum Regierungsrat erkoren. Während zwei Amtsperioden seiner 13jährigen Regierungszeit war er Landamann. Im Militär avancierte er zum Obersten und führte zuletzt das Grenzregiment 77. Viele dienende Funktionen hat der begeisterte Bergfreund und Skifahrer auch in Sport- und Schützenvereinen übernommen. In weiten Kreisen schätzte man sein lauterer und unkompliziert-offenes Wesen, und alle, die ihn näher kannten, rühmen seine absolute Verlässlichkeit und sein untrügliches Taktgefühl. Vor allem bei der älteren Generation unseres Kantons wird sein Andenken weiterleben. Wir danken ihm für all das, was er für Land und Volk Ausserrhodens geleistet hat.

Am 5. April 1980 geleitete eine grosse Trauergemeinde in Waldstatt den nach einer langen und schweren Krankheit im 68. Lebensjahr verstorbenen Jakob Blumer zur letzten Ruhestätte. Nach seiner Zimmermannslehre liess sich Jakob Blumer zum Hochbautechniker ausbilden und fand dann im väterlichen Be-

trieb ein weites Feld für seine menschliche und berufliche Entfaltung. Nach währschaften und in jeder Hinsicht reellen Grundsätzen baute er den Betrieb zu einem leistungsfähigen Baugeschäft aus. Bald wurde auch die Öffentlichkeit aufmerksam auf den integren Menschen und tüchtigen Fachmann. 1952 wurde Jakob Blumer in den Gemeinderat gewählt. Als Schulpräsident hatte er die grosse Last des Schulhaus-Neubaus (1955 bis 1957) zu tragen. Von 1969 bis 1972 war er Gemeindegemeindehauptmann und Mitglied des Kantonsrates. Auch im Vereinsleben der Gemeinde Waldstatt war er aktiv, indem er dem Turnverein, der Feuerwehr, dem Gewerbeverein und weiteren Körperschaften seine Dienste zur Verfügung stellte. Seiner Ehe mit Irene Schoch entsprossen sieben Kinder; dazu fanden noch zwei Pflegekinder liebe Eltern. Wer Jakob Blumer näher kennenlernen durfte, musste immer wieder seine Kraft zum Guten, Echten und Ehrsamem in Haus, Geschäft und Öffentlichkeit bewundern.

PPH



# sanieren

**dirim** erleichtert dem Landwirt die Arbeit - hilft überall, in Hof und Stall.



**dirim - Futterkrippen**  
die patentierte Auskleidung aus  
glasfaserverstärkten Polyester-elementen (GFK)

- oxidiert nicht
- unverwüstlich
- glatte Innenseite
- dank guter Flexibilität in jede Krippe passend
- temperaturbeständig
- alterungsbeständig
- einfache Selbstmontage

Patent  
+607 884+



**dirim - Wandverkleidungen**  
aus glasfaserverstärkten Polyesterplatten (GFK)

- direkt an Stallwände verschraubbar
- dank glatter Aussenseite absolut hygienisch
- Dreck und Kot können mühelos abgespritzt werden
- in verschiedenen Plattengrössen lieferbar

**dirim**

9052 Niederteufen  
071-33 10 88/33 31 41

Ich interessiere mich für:

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_